

# Der Großhandel in Baden-Württemberg

## Hauptergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1960

### Vorbemerkung

Nachdem als erstes Ergebnis der Handels- und Gaststättenzählung ein Bericht über die Gaststätten vorgelegt worden ist<sup>1</sup>, stehen nunmehr auch die vorläufigen Ergebnisse des Großhandels in Baden-Württemberg zur Verfügung. Ausführliche Darlegungen über Art und Methoden der Zählung sind in dem Beitrag bereits gegeben worden, auf die verwiesen werden kann.

Die Befragung der Großhandelsunternehmen erfolgte ebenfalls auf dem Postwege. Die Adressen für den Fragebogenversand wurden gemäß § 5 des Handelszählungsgesetzes den Statistischen Landesämtern von den Finanzämtern zur Verfügung gestellt. Maßgebend für die Einbeziehung in die Erhebung war die umsatzsteuerliche Zuordnung der einzelnen Unternehmen. Wie sich schon bei der Sichtung des Gaststätten-Adressenmaterials zeigte, waren auch beim Großhandel eine nicht unbeträchtliche Zahl von Unternehmen falsch zugeordnet, zum Teil waren auch die Anschriften nicht auf den neuesten Stand gebracht, so daß zunächst recht mühevoll und zeitraubende Untersuchungen und Rückfragen notwendig waren, um den Kreis der berichtspflichtigen Großhandelsunternehmen mit hinreichender Genauigkeit abzugrenzen. Im Großhandel waren alle Unternehmen berichtspflichtig, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Großhandel lag. Als Großhandel selbst galt der Vertrieb von Handelswaren für eigenen oder fremden Namen an Wiederverkäufer oder Verarbeiter. Auch Unternehmen, die Waren an Großverbraucher oder an Endverbraucher zu Investitionszwecken absetzen, gelten in der Regel als Großhändler. Dabei war keineswegs ausgeschlossen, daß diese im Bereich Großhandel erfaßten Unternehmen außerdem nicht auch großhandelsfremde Funktionen ausübten. Hierzu zählen neben dem Einzelhandel auch handwerkliche oder industrielle Fertigungen. War aus dem eingesandten Ergänzungsbogen zu erkennen, daß die Herstellung oder Verarbeitung von Waren, sofern dies nicht handelsüblich war, den wirtschaftlichen Schwerpunkt der Handelsfunktion übertraf, so wurden diese Unternehmen aus der Handelszählung ausgeschieden. Der Großhandelsumsatz dieser ausgeschiedenen Unternehmen, der in einzelnen Branchen recht beträchtlich war, ist somit in der Handels- und Gaststättenzählung nicht mit einbezogen worden. Auch der Handelsumsatz solcher Unternehmen, die auf Grund ihrer umsatzsteuerlichen Zuordnung von vornherein für eine Befragung im Rahmen der Handelszählung nicht in Frage kamen, tritt naturgemäß bei der Handelszählung überhaupt nicht in Erscheinung. Dagegen sind Handelsunternehmen, die zu Industrieunternehmen in einem Organschaftsverhältnis stehen, entsprechend ihrer Handelsfunktion dem Handelsbereich zugeordnet worden. Etwaige Einkünfte aus einer landwirtschaftlichen Tätigkeit blieben dabei unberücksichtigt, ungeachtet dessen, wo der Schwerpunkt des jeweiligen Unternehmens lag. Diese Regelung war insbesondere für die Struktur jener Wirtschaftsklassen von einiger Bedeutung, die Erzeugnisse aus eigener Landwirtschaft verkauften und dabei eine vom Durchschnitt abweichende Rohertragsquote aufweisen konnten.

Wie bei den Gaststätten, so wurde auch beim Großhandel die Erhebung in zwei, auch zeitlich voneinander abweichenden Abschnitten durchgeführt. Zur Grunderhebung wurden alle Unternehmen der von der Zählung betroffenen Wirtschaftsbereiche herangezogen. Ein zweiter umfangreicher Fragebogen, vornehmlich mit Fragen der Kapitalausstattung und einer weitgehenden Aufgliederung des Warensortiments, war nur von einer repräsentativen Anzahl Unternehmen zu beantworten, deren Auswahl nach mathematischen Stichproben grundsätzlich nach dem Zufallsprinzip erfolgte. War aus der

gebotenen Aufgliederung des Umsatzes zu erkennen, daß das Unternehmen überwiegend oder im erheblichen Maße im Außenhandel tätig war, so mußte ein Zusatzerhebungsbogen für das Außenhandelsunternehmen ausgefüllt werden.

Bei der Darstellung der Beschäftigten und der an diese gezahlten Löhne, Gehälter und sozialen Aufwendungen ist darauf hinzuweisen, daß die Zahl der am 30. 9. 1960 beschäftigten Personen nicht identisch sein muß mit derjenigen des Jahres 1959. Relationen zwischen den Beschäftigten am Stichtag und den Lohn- und Gehaltssummen des Jahres 1959 lassen sich deshalb nur mit Einschränkungen herstellen. Zu beachten ist ferner, daß die Handels- und Gaststättenzählung nach dem Unternehmensprinzip durchgeführt worden ist. Die Zuordnung der Unternehmen erfolgte in dem Land, in dem diese ihren Hauptsitz haben. Bei Unternehmen mit mehreren Niederlassungen waren für jede einzelne Niederlassung ein kleiner Fragebogen auszufüllen. Für die regionale Zuordnung wurden diese Niederlassungsbogen dem Land zur Verfügung gestellt, in dem die Niederlassung ihren Sitz hatte.

Die eingangs erwähnten Mängel des Adressenmaterials sind die gleichen, wie sie in dem Beitrag über die Gaststätten in Baden-Württemberg geschildert wurden.

Das Adressenmaterial des Großhandels

Art der Adressen	Anzahl	%
Angeschriebene Unternehmen (Adressen) ....	22 675	100
davon ausgeschieden .....	10 928	48,2
und zwar:		
Kombinierte Betriebe mit Schwerpunkt in		
einem anderen Gewerbe .....	1 471	6,5
erloschen .....	1 570	6,9
Milch-, Winzergenossenschaften, Darlehens-		
kassen .....	4 503	19,8
mehrfache Adressen für gleiche Unternehmen	794	3,5
Schwerpunkt in einem anderen Bereich		
der Handels- und Gaststättenzählung ....	2 505	11,0
Großhandlungen mit überwiegendem		
Fremdgeschäft .....	5	0
keine Angaben zu erlangen .....	80	0,4
In die Zählung einbezogene Unternehmen ....	11 747	51,8
außerdem aus anderen Bereichen der		
Handels- und Gaststättenzählung über-		
nommene .....	3 900	
Organkreisunternehmen .....	134	
Erfaßte Unternehmen insgesamt .....	15 781	

Von 22 675 ursprünglich angeschriebenen Großhandelsunternehmen schied fast die Hälfte aus, darunter 4503 (meistens Produktions-) Genossenschaften und Darlehenskassen. Diese waren zwar sehr oft mit Warengenossenschaften verbunden, da sie aber ihre Umsätze nicht genügend aufgliedern und zudem ihre Beschäftigten nicht eindeutig zuordnen konnten, mußten auch sie aus der Erhebung ausgeschieden werden. Zusammen mit 3900 Unternehmen, die aus anderen Wirtschaftsbereichen des Handelszensus übernommen wurden, weil ihr Schwerpunkt im Großhandel lag, verblieben somit 15 781 Unternehmen nach Bereinigung des Erhebungsmaterials in der Handels- und Gaststättenzählung.

### Der Großhandel nach dem Stand vom 30. 9. 1960

Von den insgesamt erfaßten 15 781 Unternehmen des Großhandels sind einschließlich der tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen 135 524 Personen beschäftigt worden. Der von ihnen getätigte Umsatz belief sich auf 15,3 Mrd. DM. 508 Unternehmen konnten für das Geschäftsjahr 1959 überhaupt keine Angaben machen, da das Unternehmen zwischen dem 1. 1. 1960 und dem Stichtag am 30. 9. 1960 neu gegründet oder übernommen worden war. 320 Un-

<sup>1</sup> Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, 1962, Heft 10. S. 334 ff.

**Unternehmen, Beschäftigte und Umsätze im Großhandel  
in Baden-Württemberg im Jahre 1959**

Gliederung	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsätze 1959 in 1000 DM
<b>Erfasste Unternehmen insgesamt ....</b>	<b>15 781</b>	<b>135 524</b>	<b>15 348 611</b>
Davon:			
ohne Umsatzangabe <sup>1)</sup> .....	508	1 409	—
mit Umsatzangabe 1959 .....	15 273	134 115	15 348 611
davon:			
Reine Großhandelsunternehmen .....	8 008	44 290	5 532 137
Kombinierte Großhandels- unternehmen .....	7 265	89 825	9 816 474
Nur Jahresteile .....	320	907	34 721
Volles Geschäftsjahr .....	14 953	133 208	15 313 890
mit Umsätzen aus eigener Landwirtschaft .....	169	1 357	82 203
ohne Umsätze aus eigener Landwirtschaft .....	14 784	131 851	15 231 687

<sup>1)</sup> Neugründungen oder Geschäftsübernahmen.

Unternehmen konnten aus den gleichen Gründen nur die wirtschaftlichen Ergebnisse von Teilen des Jahres 1959 angeben, so daß insgesamt 14 953 Unternehmen die wirtschaftlichen Ergebnisse eines vollen Geschäftsjahres melden konnten. Ihre Angaben werden der folgenden Darstellung hauptsächlich zugrunde gelegt. Die 169 Unternehmen, die in ihrem Warensortiment auch Erzeugnisse aus eigener Landwirtschaft führen, werden nicht besonders berücksichtigt. Die Frage nach diesen umgesetzten eigenen Erzeugnissen war vorsorglich aufgenommen worden, um etwaige Abweichungen von der Rohertragsnorm erklären zu können. Soweit sich bis jetzt feststellen ließ, hat der Verkauf dieser landwirtschaftlichen Erzeugnisse jedoch keinen sichtbaren Einfluß auf die Zählungsergebnisse einer Wirtschaftsklasse genommen.

Die am 30. 9. 1960 insgesamt gezählten 15 781 Unternehmen unterhielten in Baden-Württemberg 1224 Zweigniederlassungen. Von Großhandelsunternehmen, die ihren Sitz außerhalb des Landes hatten, wurden in Baden-Württemberg weitere 366 Zweigniederlassungen unterhalten. Mit 961 Zweignieder-

lassungen gehört der weitaus größte Teil dem Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren an. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Zweigniederlassungen von landwirtschaftlichen Warengenossenschaften. Der Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen unterhält in Baden-Württemberg 121, der Nahrungs- und Genußmittelgroßhandel 96 Zweigniederlassungen. Mit 74 Filialen ist schließlich noch der Kohle- und Mineralölgroßhandel von Bedeutung.

Reichlich die Hälfte aller erfaßten Großhandelsunternehmen betrieben ausschließlich Großhandel, während 7265 Unternehmen zwar schwerpunktmäßig zum Großhandel zählten, darüber hinaus aber noch andere Funktionen wahrnahmen. Zu einem nicht geringen Teil waren diese Großhandlungen mit Einzelhandel kombiniert.

Fast zwei Drittel der erfaßten Unternehmen gehören dem sogenannten Verbrauchsgütergroßhandel an, während das restliche Drittel zum Produktionsgütergroßhandel zählt, also hauptsächlich mit Rohstoffen und Halbwaren handelt. Die Verteilung der Umsätze entspricht aber dieser Gruppierung keineswegs. So haben die 9856 Unternehmen des Verbrauchsgütergroßhandels (einschließlich des Großhandels mit Waren aller Art) etwa 53 % der Gesamtumsätze erzielt, während auf die zahlenmäßig annähernd halb so große Zahl des Produktionsgütergroßhandels der restliche Umsatzanteil von 47 % entfällt.

Am stärksten ist der Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln besetzt, auf den 3788 Unternehmen, also mehr als ein Viertel aller Großhandelsunternehmen Baden-Württembergs entfallen. Keine andere Wirtschaftsgruppe kommt sowohl hinsichtlich der Zahl der Unternehmen als auch der Höhe der Umsätze dem Nahrungs- und Genußmittelgroßhandel gleich. Es folgt der zum Produktionsgüterbereich zählende Großhandel mit Getreide, Pflanzen, Düngemitteln und Tieren, dessen 1739 Unternehmen 11,6 % des gesamten Großhandels ausmachen, was fast genau dem Anteil dieser Gruppe am Gesamtumsatz entspricht. Mit jeweils 8,6 % ist sowohl der Großhandel mit Holz, Baustoffen und Installationsbedarf als auch derjenige mit Fahrzeugen und Maschinen an der Gesamt-

**Unternehmen, Umsätze, Beschäftigte und wirtschaftliche Ergebnisse des Großhandels<sup>1)</sup> im Jahre 1959**

Wirtschaftsgruppe	Unter- nehmen	Beschäf- tigte	Umsatz			Gegen Provi- sion ver- mittelter Waren- umsatz	Waren- ein- gang	Warenbestand		Wareneinsatz	Rohertrag	Löhne, Gehälter, soziale Aufwen- dungen	Forderungen aus Warenlieferungen u.					
			insgesamt	je Unter- nehmen	je Be- schäf- tigten			Anfang	Ende				Anfang	Ende				
															- des Geschäftsjahres		- des Geschäftsjahres	
															1000 DM			
Waren verschiedener Art ...	56	414	25 271	451,3	61,0	12 460	20 374	2 247	2 504	20 117	5 154	1 578	3 155	3 111				
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tiere .....	1 739	12 985	1 742 617	1 002,1	134,2	86 249	1 577 539	83 234	95 755	1 565 018	177 599	49 460	90 509	96 353				
Textile Rohstoffe, Halb- waren, Häute .....	201	1 553	163 609	813,9	105,3	53 808	138 242	16 187	20 665	133 764	29 845	8 265	13 880	17 499				
Technische Chemikalien und Kautschuk .....	57	736	71 693	1 257,8	97,4	8 612	58 389	4 296	4 458	58 227	13 466	4 154	6 489	7 133				
Kohle u. Mineralölerzeugnisse	366	5 963	2 267 119	6 194,3	380,2	29 002	2 088 774	50 780	47 748	2 091 806	175 313	40 146	159 222	198 046				
Erze, Eisen, NE-Metalle und Halbzeug .....	209	7 143	1 560 993	7 468,9	218,5	30 474	1 385 717	101 466	125 285	1 361 898	199 095	46 353	199 466	276 455				
Holz, Baustoffe u. ä. ....	1 289	12 644	1 165 485	904,2	92,2	41 226	922 926	90 028	107 838	905 116	260 369	70 261	182 943	199 377				
Schrott u. sonstige Abfallstoffe	1 236	4 448	209 225	169,3	47,0	3 398	150 476	13 348	15 062	148 762	60 463	15 409	7 264	9 666				
Nahrungs- und Genußmittel	3 788	25 836	3 121 886	824,1	120,8	78 343	2 686 154	174 501	198 685	2 661 970	459 916	103 460	136 337	149 855				
Bekleidung, Wäsche, Sport- artikel und Schuhe .....	850	7 560	712 703	838,5	94,3	105 100	552 987	82 076	90 369	544 694	168 009	37 325	82 495	88 944				
Eisen-, Kunststoff-, Fein- keramik- und Holzwaren ..	801	7 834	510 937	637,9	65,2	45 858	396 355	52 813	61 255	387 913	123 024	34 342	64 443	72 955				
Elektrotechnische, optische Erzeugnisse, Uhren .....	1 037	9 542	851 227	820,8	89,2	55 281	680 198	90 853	96 947	674 104	177 123	44 887	144 744	160 377				
Fahrzeuge und Maschinen ...	1 289	18 905	1 620 916	1 257,5	85,7	256 382	1 290 712	121 455	145 087	1 267 080	353 836	101 150	145 841	174 566				
Technischer Bedarf und Spezialbedarf .....	906	5 562	419 172	462,7	75,4	52 388	323 612	36 016	40 253	319 375	99 797	23 371	48 350	52 500				
Pharmazeutische, kosmetische und ähnliche Erzeugnisse .	481	5 063	404 674	841,3	79,9	8 253	319 399	34 746	38 521	315 624	89 050	29 151	30 564	35 699				
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnisse .....	648	7 020	466 363	719,7	66,4	27 247	355 171	45 572	47 891	352 852	113 511	31 405	47 344	50 699				
Zusammen: .....	14 953	133 208	15 313 890	1 024,1	114,9	894 081	12 947 025	999 618	1 138 323	12 808 320	2 505 570	640 717	1 363 046	1 593 211				

<sup>1)</sup> Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr.

zahl der Großhandelsunternehmen vertreten. Diese erzielten einen Anteil von über 10 % des Gesamtumsatzes, eine Höhe, die vom Holz- und Baustoff-Großhandel nicht erreicht wird. Zahlenmäßig stark ist auch der Großhandel mit Schrott und Abfallstoffen besetzt, der allerdings nur einen Anteil von 1,4 % am Gesamtumsatz aufweist. Die große Zahl von 1236 Unternehmen erklärt sich nicht zuletzt daraus, daß sich in dieser Wirtschaftsgruppe auch die Aufkäufer kleiner und kleinster Mengen von Schrott und Abfallstoffen befinden, die ihre Waren häufig von privaten Haushalten beziehen. Über 71 % der Unternehmen dieser Wirtschaftsgruppe haben dementsprechend nur einen Jahresumsatz von weniger als 50 000 DM. Zahlenmäßig stark vertreten ist ferner der auch sortimentsmäßig umfangreiche Großhandel mit elektrotechnischen, feinmechanischen, optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren und Musikinstrumenten, dessen Anteil am Gesamtumsatz ungefähr doppelt so hoch ist wie der des Großhandels mit Technischem Bedarf und Spezialbedarf. Der gemeinhin unter der Sammelbezeichnung Textilgroßhandel zusammengefaßte Großhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen wird von 850 Unternehmen ausgeübt, das sind 5,7 %. Ihr Anteil am Gesamtumsatz beträgt 4,7 %.

Während bei den bisher genannten Wirtschaftsgruppen der Umsatzanteil hinter dem Anteil an der Zahl der Unternehmen zurückbleibt, ist es sowohl beim Großhandel mit Kohlen, Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen als auch mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug umgekehrt. In beiden Wirtschaftsgruppen übertrifft der Umsatzanteil den Anteil der Unternehmen bei weitem.

#### Wirtschaftliche Ergebnisse (Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr)

Wie schon weiter oben festgestellt, liegen die wirtschaftlichen Ergebnisse von 14 953 Unternehmen mit vollem Ge-

schäftsjahr vor, das nur in wenigen Fällen vom Kalenderjahr abweicht. Einschließlich der tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen verfügten diese Unternehmen über 133 208 Beschäftigte. Ihr Umsatz betrug 15 314 Mill. DM. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen betrug somit 1,024 Mill. DM und je Beschäftigten rund 115 000 DM. Diese durchschnittlichen Beträge differieren naturgemäß in den einzelnen Wirtschaftsgruppen. So beträgt beispielsweise der Durchschnittsumsatz je Unternehmen des Großhandels mit Kohlen und Mineralölerzeugnissen fast 6,2 Mill. DM. Je Beschäftigten wurden in dieser Wirtschaftsklasse über 380 000 DM umgesetzt. Beim Großhandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug erreichte der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen im Jahr 1959 sogar fast 7,5 Millionen DM, je Beschäftigten 219 000 DM. Diesen außerordentlich hohen Werten stehen auf der anderen Seite die Durchschnittsumsätze des Schrottgroßhandels gegenüber, die je Unternehmen nur 169 000 DM und je Beschäftigten nur 47 000 DM betragen.

Im gesamten Großhandel Baden-Württembergs wurden bei einem Wareneinsatz von 12,8 Mrd. DM Roherträge in Höhe von 2,5 Mrd. DM erzielt und über 640 Mill. DM an Löhnen, Gehältern und sozialen Aufwendungen gezahlt.

#### Die Unternehmen und ihre Umsätze nach Umsatzgrößenklassen

Wie in fast allen Wirtschaftsbereichen konzentrierten sich auch im Großhandel die Umsätze in den oberen Umsatzgrößenklassen. So gehören zwar 37 % aller erfaßten Großhandelsunternehmen mit vollem Geschäftsjahr der Umsatzgrößenklasse bis unter 100 000 DM Jahresumsatz an, doch erzielten diese Unternehmen nur 1,5 % des Gesamtumsatzes. Im Gegensatz dazu setzten die 3,1 % der Unternehmen mit Umsätzen von mehr als 5 Mill. DM im Jahre 1959 mehr als die Hälfte des gesamten Großhandelsumsatzes in Baden-

Die Unternehmen des Großhandels<sup>1)</sup> und ihr Umsatz nach Umsatzgrößenklassen

Wirtschaftsgruppe	Umsatz	Insgesamt		Davon entfielen auf die Umsatzgrößenklassen (in DM)							
		a = Zahl der Unternehmen b = Umsätze in 1000 DM	%	in %							
				unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	250 000 bis unter 500 000	500 000 bis unter 1 Mill.	1 Mill. bis unter 2 Mill.	2 Mill. bis unter 5 Mill.	5 Mill. und mehr
Waren verschiedener Art .....	a	56	0,4	23,2	17,9	32,1	8,9	7,1	3,6	5,4	1,8
	b	25 271	0,2	1,4	2,8	12,9	6,9	11,4	9,7	32,9	22,0
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tiere .....	a	1 739	11,6	28,5	20,4	22,3	12,0	8,0	3,7	3,0	2,1
	b	1 742 617	11,4	0,7	1,5	3,6	4,2	5,4	5,1	9,5	70,0
Textile Rohstoffe und Halbwaren, Häute .....	a	201	1,3	27,9	13,9	20,9	10,9	7,5	8,9	7,5	2,5
	b	163 609	1,1	0,5	1,2	4,0	5,2	6,7	15,4	29,6	37,4
Technische Chemikalien und Kautschuk .....	a	57	0,4	17,5	15,8	17,5	19,3	7,0	8,8	8,8	5,3
	b	71 693	0,5	0,3	1,0	2,2	5,7	3,9	11,3	24,7	50,9
Kohle und Mineralölerzeugnisse ..	a	366	2,5	12,8	10,7	17,2	12,6	11,2	13,1	9,3	13,1
	b	2 267 119	14,8	0,1	0,1	0,5	0,7	1,3	3,1	4,4	89,8
Erze, Eisen, NE-Metalle und Halbzeug .....	a	209	1,4	5,3	3,8	12,0	7,2	13,9	16,7	18,2	23,0
	b	1 560 993	10,2	0,1	0,1	0,3	0,4	1,3	3,1	7,7	87,0
Holz, Baustoffe u. ä. ....	a	1 289	8,6	17,1	11,5	18,5	15,9	15,7	10,6	7,9	2,8
	b	1 165 485	7,6	0,4	0,9	3,4	6,4	12,6	16,4	26,5	33,4
Schrott und sonstige Abfallstoffe ..	a	1 236	8,3	71,0	8,9	7,9	4,6	3,3	2,8	1,2	0,3
	b	209 225	1,4	6,2	3,7	7,4	9,6	14,7	23,6	24,5	10,3
Nahrungs- und Genußmittel .....	a	3 788	25,3	14,3	13,8	22,0	17,5	14,3	9,1	6,1	2,9
	b	3 121 886	20,4	0,5	1,3	4,4	7,6	12,3	15,6	22,5	35,8
Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe .....	a	850	5,7	16,8	15,5	24,3	16,1	11,5	7,4	5,2	3,2
	b	712 703	4,7	0,5	1,3	4,7	6,7	9,7	12,6	18,9	45,6
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren .....	a	801	5,4	20,0	18,0	21,8	15,2	11,6	7,5	3,5	2,4
	b	510 937	3,3	0,8	2,1	5,6	8,6	13,0	15,9	17,4	36,6
Elektrotechnische, optische Erzeugnisse, Uhren .....	a	1 037	6,9	18,3	13,8	21,7	16,2	12,9	7,6	6,0	3,5
	b	851 227	5,5	0,6	1,2	4,3	6,9	11,2	13,1	21,3	41,4
Fahrzeuge und Maschinen .....	a	1 289	8,6	10,4	13,1	21,9	16,4	16,1	10,1	7,7	4,3
	b	1 620 916	10,6	0,2	0,8	2,9	4,6	9,0	11,6	18,0	52,9
Technischer Bedarf und Spezialbedarf .....	a	906	6,1	18,4	16,5	27,8	17,8	10,7	4,5	3,1	1,2
	b	419 172	2,7	1,0	2,6	9,9	13,5	16,4	13,7	19,4	23,5
Pharmazeutische, kosmetische und ähnliche Erzeugnisse .....	a	481	3,2	26,1	14,6	21,2	15,4	12,3	4,6	3,1	2,7
	b	404 674	2,6	0,7	1,3	4,1	6,5	10,2	7,6	11,7	57,9
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnisse .....	a	648	4,3	22,8	18,7	25,0	12,5	10,7	5,1	2,9	2,3
	b	466 363	3,0	0,7	1,9	5,6	6,1	9,9	10,1	13,4	52,3
<b>Zusammen .....</b>	a	<b>14 953</b>	<b>100</b>	<b>22,3</b>	<b>14,4</b>	<b>20,9</b>	<b>14,6</b>	<b>11,9</b>	<b>7,5</b>	<b>5,3</b>	<b>3,1</b>
	b	<b>15 313 890</b>	<b>100</b>	<b>0,5</b>	<b>1,0</b>	<b>3,3</b>	<b>5,1</b>	<b>8,2</b>	<b>10,3</b>	<b>15,8</b>	<b>55,8</b>

<sup>1)</sup> Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr.

Württemberg um. Faßt man die Unternehmen mit einem Jahresumsatz mit mehr als 1 Mill. DM zusammen, so erzielten diese 16 % aller Unternehmen fast 82 % des Gesamtumsatzes.

Besonders auffällig ist diese Konzentration in den oberen Umsatzgrößenklassen, wenn man vom Schrotthandel und Holz- und Baustoffgroßhandel einmal absieht, im Bereich des Produktionsgütergroßhandels. So erreichten im Großhandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug die sogenannten Millionenunternehmen, die allerdings rund 57,9 % dieser Wirtschaftsgruppe ausmachen, fast 98 % des Umsatzes. Die Zahl der Unternehmen mit Umsätzen unter 100 000 DM im Jahre 1959 ist hier auch die kleinste aller Wirtschaftsgruppen. Auch beim Kohle- und Mineralölgroßhandel vereinigen die Unternehmen mit mehr als 1 Mill. DM Umsatz, das sind 35,5 %, über 97 % des Umsatzes. Sehr erheblich ist ferner der Umsatzanteil der Großbetriebe beim Großhandel mit Getreide, Futter-, Düngemitteln, sowie Tieren, wo 8,8 % der Unternehmen über 84 % der Umsätze erzielten. Hier sind, der Schrotthandel ausgenommen, die unteren Umsatzgrößenklassen allerdings wesentlich stärker besetzt als in den übrigen Wirtschaftsgruppen.

Wie beim Produktionsgütergroßhandel so sind auch im Bereich des Verbrauchsgütergroßhandels die Umsatzkonzentration in den oberen Größenklassen augenscheinlich, wie etwa bei der Wirtschaftsgruppe Fahrzeuge und Maschinen, wo 22,1 % der Unternehmen 82,5 % der Umsätze erreichten. Ähnliche Verhältnisse liegen bei den übrigen Wirtschaftsgruppen vor, wobei auf den hohen Anteil der Kleinbetriebe im Großhandel mit pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen sowie Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen hingewiesen sei. In beiden Wirtschaftsgruppen ist offenbar der Einmann- bzw. Familienbetrieb besonders häufig vertreten.

#### Die Roherträge im Großhandel

Wie schon in dem mehrfach erwähnten Aufsatz über die Gaststätten ausgeführt wurde, sind die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Roherträge mit dem Reingewinn nicht gleichzusetzen. Die Roherträge können vielmehr in ungünstigen Fällen von den Unkosten weitgehend aufgezehrt werden. Die Unkosten der einzelnen Wirtschaftsgruppen waren jedoch nicht Gegenstand dieser Zählung, so daß hier nur über den rechnerisch ermittelten Unterschiedsbetrag zwischen Umsatz und Wareneinsatz berichtet werden kann, der jedoch immerhin gewisse Anhaltspunkte über die Rendite der einzelnen Wirtschaftsgruppen erkennen läßt. Ein nicht geringer Teil dieses Rohertrages wird schon von den Löhnen, Gehältern und sozialen Aufwendungen aufgezehrt. Der um diese Lohnkosten verringerte Rohertrag ist um so niedriger, je höher diese Aufwendungen sind. Umgekehrt wird der bereinigte Rohertrag um so höher sein, je mehr Arbeitsleistung von den tätigen Inhabern und deren meist unbezahlten mithelfenden Familienangehörigen selbst geleistet wird. In nicht wenigen Fällen ist die Handelsspanne offensichtlich so gering, daß sie für auffällige Roherträge keinen Raum bietet. Hierzu zählen insbesondere die Ergebnisse jener Wirtschaftsgruppen, bei denen die oberen Umsatzgrößenklassen den weitaus größten Teil der Umsätze auf sich vereinigen. So haben die niedrigsten bereinigten Roherträge der Großhandel mit Kohlen und Mineralölerzeugnissen, mit Getreide, Futter- und Düngemitteln und Tieren sowie der Großhandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug, was um so beachtlicher ist, als diese Wirtschaftsgruppen unter dem Durchschnitt liegende Lohnquoten haben. Sehr günstig schneidet dagegen der Großhandel mit Schrott und Abfallstoffen ab, der zwar die höchste Lohnquote aller Wirtschaftsgruppen aufweist, aber mit 21,5 % den höchsten bereinigten Rohertrag aller Wirtschaftsgruppen hat. Recht günstige Rohertragsquoten ergaben sich auch beim Großhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen sowie bei den mit Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik-, Holzwaren und dem sogenannten technischen und Spezialbedarf, die sämtlich über dem Durchschnitt lagen.

Erwartungsgemäß ist die Rohertragsquote in den unteren Um-

Der Großhandel in Baden-Württemberg, sein Wareneinsatz, Rohertrag und seine Lohnquote im Jahre 1959\*)

Wirtschaftsgruppe Umsatzgrößenklasse	Umsatz in 1000 DM	Davon entfielen in % auf			Bereinigter Rohertrag <sup>3)</sup> in % des Umsatzes
		Wareneinsatz <sup>1)</sup>	Rohertrag <sup>2)</sup>	Löhne, Gehälter, soziale Aufwendungen	
Waren verschiedener Art ...	25 271	79,6	20,4	6,2	14,2
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tiere .....	1 742 617	89,8	10,2	2,8	7,4
Textile Rohstoffe, Halbwaren, Häute .....	163 609	81,8	18,2	5,0	13,2
Technische Chemikalien und Kautschuk .....	71 693	81,2	18,8	5,8	13,0
Kohle und Mineralölerzeugnisse .....	2 267 119	92,3	7,7	1,8	5,9
Erze, Eisen, NE-Metalle und Halbzeug .....	1 560 993	87,2	12,8	3,0	9,8
Holz, Baustoffe u. ä. ....	1 165 485	77,7	22,3	6,0	16,3
Schrott und sonstige Abfallstoffe .....	209 225	71,1	28,9	7,4	21,5
Nahrungs- und Genußmittel .	3 121 886	85,3	14,7	3,3	11,4
Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe .....	712 703	76,4	23,6	5,2	18,4
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren ..	510 937	75,9	24,1	6,7	17,4
Elektrotechnische, optische Erzeugnisse, Uhren .....	851 227	79,2	20,8	5,3	15,5
Fahrzeuge und Maschinen ...	1 620 916	78,2	21,8	6,2	15,6
Technischer Bedarf und Spezialbedarf .....	419 172	76,2	23,8	5,6	18,2
Pharmazeutische, kosmetische und ähnliche Erzeugnisse .	404 674	78,0	22,0	7,2	14,8
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnisse .....	466 363	75,7	24,3	6,7	17,6
<b>Zusammen: .....</b>	<b>15 313 890</b>	<b>83,6</b>	<b>16,4</b>	<b>4,2</b>	<b>12,2</b>
bis unter 50 000	74 462	69,8	30,2	1,4	28,8
50 000 bis unter 100 000	158 813	73,6	26,4	2,3	24,1
100 000 bis unter 250 000	511 528	75,8	24,2	3,5	20,7
250 000 bis unter 500 000	776 753	77,4	22,6	4,5	18,1
500 000 bis unter 1 000 000	1 257 325	78,4	21,6	4,8	16,8
1 000 000 bis unter 2 000 000	1 577 331	79,6	20,4	5,0	15,4
2 000 000 bis unter 5 000 000	2 413 653	81,6	18,4	5,4	13,0
5 000 000 und mehr .....	8 544 025	87,1	12,9	3,7	9,2
<b>Zusammen .....</b>	<b>15 313 890</b>	<b>83,6</b>	<b>16,4</b>	<b>4,2</b>	<b>12,2</b>

\*) Nur Unternehmen mit vollem Geschäftsjahr. — <sup>1)</sup> Wareneinsatz = Wareneingang + Warenbestand am Anfang — Warenbestand am Ende des Geschäftsjahres. — <sup>2)</sup> Rohertrag = Umsatz — Wareneinsatz. — <sup>3)</sup> Bereinigter Rohertrag = Rohertrag — Lohnquote.

satzgrößenklassen am höchsten. Mit steigenden Umsätzen steigt auch der Wareneinsatz und mit Ausnahme der Unternehmen mit 5 und mehr Mill. DM Umsatz die Lohnquote. Je größer das Unternehmen, um so geringer ist der sich ergebende prozentuale Rohertrag.

#### Der Großhandel als Einkommensquelle

Die in den Erhebungsbogen enthaltene Frage, ob das Großhandelsunternehmen für den Inhaber und dessen Ehegatten einziges, hauptsächliches oder Nebeneinkommen ist, wurde von 11 083 Einzelunternehmen mit vollem Geschäftsjahr beantwortet. Für 63 % dieser Unternehmer und deren Ehegatten war der aus der Großhandlung fließende Verdienst das einzige Einkommen. Ein weiteres Viertel der Befragten bezeichnete das Einkommen als hauptsächlich, also mehr als 50 % des Gesamteinkommens betragend, während 11,1 % den Großhandel gewissermaßen nur als Nebenerwerb ansahen. Wie schon bei der Betrachtung des Gastgewerbes, so bleibt auch hier die Frage offen, ob in den Fällen, in denen der Großhandel nicht als einzige Einkommensquelle angegeben war, die sonstige Erwerbstätigkeit nur deshalb ergriffen worden ist, um das ungenügende Einkommen aus Großhandels-tätigkeit aufzubessern oder ob dieses Großhandelseinkommen nur als willkommener Zusatzverdienst angesehen wurde, den zu erringen es nur eines mehr oder weniger geringen Aufwandes bedurfte. Beim Großhandel entfällt dabei in der Regel auch noch der Zwang zum Unterhalt geeigneter Räume,

## Der Großhandel als Einkommensquelle von Einzelunternehmen im Jahre 1959

Wirtschaftsgruppe Umsatzgrößenklasse	Einzel- unter- nehmen	Von 100 Einzelunter- nehmern und ihren Ehe- gatten wurde das Ein- kommen aus dem Groß- handel bezeichnet als		
		Ein- ziges Ein- kom- men	Haupt- säch- liches Ein- kom- men	Neben- ein- kom- men
Waren verschiedener Art .....	43	67,5	20,9	11,6
Getreide, Futter- und Düngemittel, Tiere .....	1 415	39,3	42,9	17,8
Textile Rohstoffe und Halbwaren, Häute .....	127	60,6	20,5	18,9
Technische Chemikalien und Kautschuk	37	56,8	29,7	13,5
Kohle und Mineralerzeugnisse .....	230	60,9	27,8	11,3
Erze, Eisen, NE-Metalle und Halbzeug	87	70,1	25,3	4,6
Holz, Baustoffe u. ä. ....	877	61,8	26,3	11,9
Schrott und sonstige Abfallstoffe .....	1 119	57,2	32,5	10,3
Nahrungs- und Genußmittel .....	2 890	67,5	24,0	8,5
Bekleidung, Wäsche, Sportartikel und Schuhe .....	562	66,0	22,2	11,8
Eisen-, Kunststoff-, Feinkeramik- und Holzwaren .....	582	69,9	20,5	9,6
Elektrotechnische, optische Erzeugnisse, Uhren .....	751	71,9	18,1	10,0
Fahrzeuge und Maschinen .....	900	74,9	18,1	7,0
Technischer und Spezialbedarf .....	649	68,3	22,7	9,0
Pharmazeutische, kosmetische und ähn- liche Erzeugnisse .....	343	63,0	21,3	15,7
Papier, Papierwaren und Druck- erzeugnisse .....	471	67,1	15,7	17,2
<b>Zusammen .....</b>	<b>11 083</b>	<b>63,0</b>	<b>25,9</b>	<b>11,1</b>
bis unter 8 000 .....	608	16,1	28,1	55,8
8 000 bis unter 20 000 .....	957	34,5	34,1	31,4
20 000 bis unter 50 000 .....	1 538	43,1	37,7	19,2
50 000 bis unter 100 000 .....	1 897	59,8	32,5	7,7
100 000 bis unter 250 000 .....	2 534	73,6	22,5	3,9
250 000 und mehr .....	3 549	81,6	16,9	1,5
<b>Zusammen .....</b>	<b>11 083</b>	<b>63,0</b>	<b>25,9</b>	<b>11,1</b>

die bei den Gaststätten Voraussetzung ist, um das Gewerbe überhaupt ausüben zu können. Die Ausübung einer Großhandelstätigkeit als Nebenerwerb dürfte sich vor allem dann anbieten, wenn sie vom Warensortiment her in enger Verbindung zum eigentlichen Hauptberuf ausgeübt werden kann. Am häufigsten scheint dies beim Großhandel mit Getreide, Pflanzen, Düngemitteln und Tieren der Fall gewesen zu sein, wo weniger als 40 % der Einzelunternehmen den Großhandel als einzige Einkommensquelle bezeichneten. Hier kommen als Haupt- bzw. Nebeneinkommen vor allem Einkünfte aus eigener Landwirtschaft in Frage, die auch von einem bedeutenden Teil der Auskunftspflichtigen als eigentliche oder weitere Einkommensquelle angegeben wurde.

Der nur von verhältnismäßig wenig Einzelunternehmen ausgeübte Großhandel mit technischen Chemikalien, Kautschuk und Kunstgummi wird von etwas mehr als der Hälfte als einzige Einkommensquelle bezeichnet. Im Gegensatz zu diesen beiden Wirtschaftsgruppen werden dagegen der Großhandel mit Fahrzeugen und Maschinen, mit elektrotechnischen,

feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie-, Spielwaren und Musikinstrumenten als einzige Einkommensquelle angegeben. Auch der Großhandel mit Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug ließ offenbar nur wenig Platz für weitere Beschäftigungen. Er wurde nur von weniger als 5 % der Einzelunternehmer seiner Wirtschaftsgruppe als Nebeneinkommensquelle bezeichnet. Dabei ist freilich zu beachten, daß die Zahl der Einzelunternehmer in dieser Wirtschaftsgruppe verhältnismäßig gering ist.

## Art und Anteil weiterer Einkommensquellen von Einzelunternehmen im Jahre 1959<sup>1)</sup>

Art des weiteren Einkommens	Unternehmer mit Einkommen aus dem Großhandel als			
	Hauptsächliches Einkommen		Nebeneinkommen	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Eigene Landwirtschaft .....	596	20,8	258	20,9
Freier Beruf .....	56	2,0	45	3,7
Unselbständige Arbeit .....	113	3,9	339	27,5
Mehrere Einkommensquellen	15	0,5	14	1,1
Ohne nähere Angaben .....	2 084	72,8	578	46,8
<b>Zusammen .....</b>	<b>2 864</b>	<b>100</b>	<b>1 234</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Auch Unternehmen, die von Ehepaaren betrieben werden.

- Wie nicht anders zu erwarten, ist die Zahl der Einzelunternehmer, die ihre Großhandelstätigkeit nicht als einzige Einkommensquelle bezeichneten um so größer, je niedriger der jährliche Umsatz ist. So bezeichneten über 55 % der Einzelunternehmer mit einem Jahresumsatz unter 8000 DM ihre Einkünfte aus der Großhandelstätigkeit nur als Nebenerwerb. In der Umsatzgrößenklasse über 250 000 DM betrug dieser Prozentsatz dagegen nur 1,5 %.

Immerhin gaben 16,1 % der Einzelunternehmen mit Jahresumsätzen unter 8000 DM das Einkommen aus dem Großhandel als einziges an, während bei Umsätzen über 250 000 DM dieser Prozentsatz auf 81,6 % ansteigt. Die Anteile der Einzelunternehmen, die ihre Einkünfte aus dem Großhandel als hauptsächlich bezeichneten, unterscheiden sich dagegen in den verschiedenen Umsatzgrößenklassen weniger stark voneinander.

Insgesamt hatten 2864 Einzelunternehmen das Großhandels-einkommen als hauptsächlich, weitere 1234 als Nebeneinkommen bezeichnet. Jeweils ein Fünftel dieser beiden Einkommensgruppen bezogen Einkünfte aus eigener Landwirtschaft.

Ein recht großer Teil, nämlich 27,5 % der Befragten, die ihr Einkommen aus dem Großhandel als Nebeneinkommen bezeichneten, bezogen ihre Haupteinkünfte aus unselbständiger Arbeit. Zu der großen Zahl der nicht näher aufgliederbaren Einkommensquellen ist zu bemerken, daß hier unter anderem auch solche Erträge zu finden sind, die nicht näher anzugeben waren. Hierzu zählen insbesondere die Einkommen aus Mieten, Pachten, sonstige Kapitalerträge, Renten und Pensionen.

Diplomvolkswirt Rolf Baumann

## Die Steuereinnahmen im 3. Viertel und seit Beginn des Jahres 1963

### Gesamtsteuereinnahmen etwas mehr gestiegen als im 2. Viertel 1963

Aus den Steuern des Bundes und der Länder wurden in Baden-Württemberg in den Monaten Juli bis September 1963, dem dritten Quartal des laufenden Jahres, insgesamt 2691 Mill. DM vereinnahmt. Dieser Betrag war um 153 Mill. DM = 6 % größer als im gleichen Abschnitt des Vorjahres, in welchem sich das Aufkommen um 267 Mill. DM = 11,7 % ver-

bessert hatte<sup>1</sup>. Auch die Zuwachsrate der Monate April bis Juni 1963 (+ 166 Mill. DM = 7 %) <sup>2</sup> wurde im Berichtsquartal nicht ganz erreicht. Im September 1963, einem Vorauszahlungsmonat der veranlagten Einkommen- und Körperschaftsteuer, vermehrten sich die Steuereinnahmen gegenüber Sep-

<sup>1</sup> Vgl. Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, X. Jg. 1962, Heft 12, S. 404 ff.

<sup>2</sup> Vgl. Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, XI. Jg. 1963, Heft 9, S. 258 ff.